

Für Blinde ist das Tor zur Welt jetzt offen

Auf dem Computer der Bücherei ist ein Screen-Reader installiert, der Inhalte der Seiten vorliest

Von Sarah Portner

Grasbrunn ■ In der Gemeindebücherei Grasbrunn hat Gerhard Seidling am Dienstag gezeigt, wie blinde Menschen im Netz surfen. Er kann selbst nicht sehen. Seine Firma vertreibt den so genannten Screen-Reader. Nachdem dieses Bildschirmableseprogramm auf dem Computer in der Bücherei installiert wurde, können nun auch Blinde und stark Sehbehinderte den öffentlichen Internet-Zugang der Gemeinde nutzen.

Seit zwei Monaten wartet Grasbrunn bereits mit einer barrierefreien Homepage auf. Die Erweiterung des Internet-Zugangs ist für Bürgermeister Otto Bußjäger ein logischer Schritt. „Ich sehe es als ein Muss für eine moderne Verwaltung an, dass sie Informationen für alle Bürger zu Verfügung stellt“, sagt er.

Das barrierefreie Internet-Portal ist Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Die ortsansässige Firma GDS für Datenverarbeitungssysteme, die für den neuen Internet-Auftritt der Gemeinde verantwortlich ist, hat anregt, diesen barrierefrei zu gestalten. Während der Umsetzung lieferte der Behindertenbeauftragte des Landkreises, Alexander Dordevic, sachliche und rechtliche Unterstützung. Schließlich lieferte die Firma von Gerhard Seidling das Bildschirmableseprogramm. „Ich hoffe, dass diese Kooperation Vorbildcharakter hat, und weitere Institutionen nachziehen“, sagt Dordevic.

Der Screen-Reader liest den Text vor, der auf dem Bildschirm erscheint. Sofern die Internet-Seiten barrierefrei und damit für das Programm optimiert sind, erfolgt das Ablesen sehr systematisch. Zunächst werden die einzelnen Rubriken vorgestellt, die auf der Homepage zu finden sind, dann kann der Nutzer mit der Tabulatortaste den Link wählen, der verfolgt werden soll. Mit Enter wird bestätigt, mit Escape geht es wieder zurück. Die Bedienung einer Maus ist für die Navigation nicht



Büchereileiterin Marion Wernthaler, Bürgermeister Otto Bußjäger, Jürgen Breitenlohner, Gerhard Seidling, Alexander Dordevic.

Foto: Evi Pohl Müller

nötig. „95 bis 98 Prozent der Windows-Befehle sind schließlich mit Tasten belegt“, sagt Gerhard Seidling. Als Startseite erscheinen einige Links, die von ihm getestet und für gut befunden wurden. So kann der Nutzer gleich die aktuellen Zeitungs- oder Radionachrichten hören oder dem Versandhandel einen Besuch abstatten.

Zehn Schritte von dem Computer entfernt sitzt Marion Wernthaler an der Theke der Bücherei. Gerhard Seidling hat ihr erklärt, wie der Screen-Reader funktioniert und wie er zu bedienen ist. Wenn ein blinder Nutzer zukünftig Hilfestellung benötigt, ist sie sogleich zur Stelle. Während die Finger Gerhard Seidlings mühelos über die Tastatur huschen, versichert er den sehenden Menschen um ihn herum: „Für Blinde hat hier soeben ein Tor zur Welt geöffnet.“

Barrierefreiheit als rechtliche Vorgabe

Landkreis ■ Eigentlich müssen alle mit öffentlichen Geldern geförderten Internet-Seiten der so genannten Barrierefreien Informationstechnikverordnung im Rahmen des Behindertengleichstellungsgesetzes entsprechen. Die gesetzlichen Vorgaben sollen sicherstellen, dass auch behinderte Menschen von moderner Informationstechnik profitieren.

„Barrierefreiheit bedeutet nicht nur, dass man mit einem Bildschirmableseprogramm über die Seite gehen kann, sondern dass jeder Mensch, der in irgendeiner Weise eine Einschränkung besitzt, eine Homepage nutzen kann“, erläutert

Jürgen Breitenlohner von der Firma GDS.

Im Landkreis haben derzeit vier Gemeinden einen barrierefreien Auftritt ins Netz gestellt. Neben Grasbrunn hat auch die Stadt Unterschleißheim ihr Angebot bestmöglich auf Behinderte ausgerichtet. Aber auch Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Baierbrunn sind mit einer schrankenlosen Version der Gemeindeseiten im Netz vertreten. Weil behindertengerechte Internet-Seiten sehr logisch strukturiert sein müssen, bieten sie auch sehenden Nutzern viele Vorteile: Sie sind übersichtlich, und es lässt sich gut auf ihnen navigieren.

port